

Belletristik

Chaim Noll. *Nachtgedanken über Deutschland*. Essay. Reinbeck: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 1992. 158 S., DM 14,--.

Die Nacht als Zeit hellster Erkenntnis ist ein uraltes Wissen derer, die sich um Wahrheit mühen. Wie aber, wenn die nächtlichen Gedanken einem Land gelten, das, kaum dem Dunkel entstiegen, einer erneuten Verdüstierung anheimzufallen droht? Traurige Sätze entstehen dann und wütende, in ihrer Dringlichkeit manchmal vereinseitigende, die ja aber auch an keinem sanften Ruhekissen aus Bildung und Geschichtsverklärung weben, sondern mit Fäusten an Türen und Fenster trommeln, um Schläfer zu wecken. Unerschrockenheit hat der Verfasser dieser literarischen Essays gelernt. Nachdem er als Bürger der ehemaligen DDR den Wehrdienst verweigerte, antwortete das Regime mit der psychiatrischen Zwangseinweisung, die nur Entschlossene überstanden. 1954 in Berlin geboren, lebt Chaim Noll seit dem Erstarken von Fremdenhaß und Antisemitismus die meiste Zeit des Jahres in Rom, sein literarisches und publizistisches Schaffen bleibt aber auf das Land ausgerichtet, dem seine Nachtgedanken gelten.

Chaim Noll ist ein deutscher Jude der Nachkriegsgeneration. Seine Schilderungen erstrebter und mißlingender Sozialisation in Deutschland lassen das Buch zu einer fesselnden, bestürzenden und für dialogbereite Christen unerläßlichen Lektüre werden: "Was für ein seltsames Gefühl, in dem Bewußtsein aufzuwachsen: offenbar ist deine Existenz allgemein nicht erwünscht, etwas Atmosphärisches, Übermächtiges steht dagegen. Die Mehrzahl der Menschen, die mich umgeben und die du dir angewohnt hast, deine 'Landsleute' zu nennen, hat alles getan, damit jemand wie du in ihren Breitengraden nicht mehr vorkommt."

Oliver Kohler

Albrecht Goes. *Vierfalt. Wagnis und Erfahrung*. Frankfurt: S. Fischer Verlag, 1993. 198 S., DM 16,90.

Als ein Deuter wird Albrecht Goes auch gerühmt, der einer einzelnen Gedichtzeile, der zwei Takten einer Mozart-Oper Sinn und Gehalt entlocken und dem Zeitgenossen zugänglich machen kann. Wer sein neuestes, rechtzeitig zum fünfundachtzigsten Geburtstag im März 1993 erschienen